

**SYNESIOS VON KYRENE:
EIN CHARAKTERBILD AUS
DEM UNTERGANG DES
HELLENENTUMS**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649130375

Synesios von Kyrene: ein Charakterbild aus dem Untergang des Hellenentums by Georg Grützmacher

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

GEORG GRÜTZMACHER

**SYNESIOS VON KYRENE:
EIN CHARAKTERBILD AUS
DEM UNTERGANG DES
HELLENENTUMS**

Synesios Cyrenaicus, Bp of Ptol.

Synesios von Kyrene

ein Charakterbild
aus dem Untergang des Hellenentums

von

Dr. Georg Grützmacher

Professor der Theologie

509125
4. 7. 50.

~~~~~ Leipzig, 1913 ~~~~~  
A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung

## Vorwort.

Durch Kingsleys berühmten Roman Hypatia ist die Persönlichkeit des Bischofs Synesios von Kyrene einem weiteren Kreise von Gebildeten bekannt geworden. Und in der Tat gehört Synesios zu jenen Charakteren aus dem Übergangszeitalter der absterbenden Antike und der Alleinherrschaft des Christentums, die im besonderen unser Interesse erregen.

Einzelne Werke des Synesios wurden bereits am Ende des 15. Jahrhunderts in Sonderausgaben gedruckt<sup>1)</sup>, eine Gesamtausgabe veranstaltete aber zuerst der Jesuit Denis Petau (Dionysius Petavius), der die schriftliche Hinterlassenschaft des Synesios viermal 1612, 1631, 1633 und 1640 in Paris, mit einer lateinischen Übersetzung versehen, herausgab. Die Ausgabe der Werke des Synesios von Petau, deren dritte Rezension vom Jahre 1633 für die beste gilt, ist eine für seine Zeit tüchtige und gründliche Arbeit. Migne bietet in seiner *Patrologia Graeca*, Band 66, Paris 1859 lediglich einen Abdruck des Textes und der Übersetzung von Petau. Nur für die Schrift des Synesios „Das Lob der Kahlheit“ hat er die Sonderausgabe von Johann Georg Krabinger benutzt. Krabinger, der Kustos an der Münchener Hof- und Staatsbibliothek war, hatte seit 1825 eine modernen Anforderungen entsprechende, textkritisch gesicherte Ausgabe der Werke des Synesios vorbereitet. Im genannten Jahre gab er zunächst „die Rede des Synesios über das Königtum“ in München, 1834 „das Lob der Kahlheit“ in Stuttgart und 1835 „die Ägyptischen Erzählungen“ in Sulzbach, alle drei Werke mit deutscher Übersetzung und ausführlichem Kommentar heraus. 1850 erschien dann in Landshut der erste Band der von Krabinger geplanten Gesamtausgabe *Synesii Cyrenaei orationes et homiliarum fragmenta*. Er enthält die Rede über das Königtum, den Brief an Paionios über das Geschenk des Astrolabiums, die Ägyptischen Erzählungen,

1) Wilhelm Fritz, Die Briefe des Bischofs Synesios von Kyrene, ein Beitrag zur Geschichte des Atticismus im IV. u. V. Jahrhundert, Leipzig 1898 S. 4, s. dort über die Handschriften und ältesten Ausgaben des Synesios.

das Lob der Kahlheit, den Dion, die Träume, die Fragmente zweier Homilien und zwei Reden des Synesios. Der zweite Band der Ausgabe Krabingers sollte die Briefe und die Hymnen des Synesios enthalten, ist aber nicht mehr erschienen, da der fleißige, um den Text der Werke des Synesios verdiente Autor durch den Tod abberufen wurde, ehe er seine Ausgabe vollenden konnte. Die Briefe des Synesios wurden darauf von Rudolf Hercher in dem großen Sammelband der *Epistolographi Graeci* Paris 1873 in einer neuen Rezension herausgegeben. Hercher hat seiner Ausgabe einen kritischen Apparat beigefügt, in dem er die Varianten der von ihm benutzten Handschriften notierte. Leider genügt aber die Herchersehe Ausgabe, wie Wilhelm Fritz überzeugend nachgewiesen hat<sup>1)</sup>, nicht den Ansprüchen, die man an eine kritische Ausgabe der Briefe des Synesios stellen durfte. Fritz wäre nun der geeignete Mann für eine kritische Neuausgabe der Briefe gewesen, die er mit großem Fleiß und Gründlichkeit vorbereitet hatte, aber auch er wurde der wissenschaftlichen Aufgabe, die er sich gestellt hatte, durch einen frühen Tod entrissen. Ich hoffe in absehbarer Zeit nach Erledigung einer anderen größeren Arbeit eine kritische Ausgabe der Briefe vorlegen zu können, wobei ich mich dann auch über die formale Seite der Schriftstellerei des Synesios mit Fritz auseinandersetzen werde. Für die Reden und Abhandlungen des Synesios sind wir also auf die Ausgabe Krabingers, für die Briefe auf die Herchers angewiesen, nach denen ich die Werke im folgenden zitieren werde. Am schlimmsten steht es mit dem Text der Hymnen, wo wir zum Teil noch den hier besonders ungenügenden Text von Petau in dem Abdruck bei Migne benutzen müssen. Wohl hat der französische Philologe Joh. Fr. Boissonade in der *Sylogge poetarum graecorum*, Band XV, *Lyrici graeci* S. 97 ff., Paris 1825, sich um eine bessere Textrezension bemüht, aber erst Ulrich von Wilamowitz-Möllendorf<sup>2)</sup> verdanken wir in der instruktiven Abhandlung „Die Hymnen des Proklos und Synesios“ eine Rekonstruktion des ursprünglichen Textes der am heillossten verderbten Hymnen des Synesios.

Was die Literatur über Synesios betrifft, so ist sie sehr umfangreich, da weder der Historiker der Philosophie noch der Kirchenhistoriker an der eigentümlichen Erscheinung vorübergehen konnte. Da ich die Arbeiten über einzelne seiner Werke in meinem Buch zitiere, so nenne ich hier nur die, welche ein Gesamtbild des Lebens und Charakters des Synesios zu geben versuchen. Die erste wissenschaftlich wertvolle Arbeit über Synesios war das Werk des Dänen Emil Theodor Clausen, *De Synesio philosopho Libyae, Pentapoleos metropolitae*, Hafniae 1831. Clausen hat sich als erster die Mühe gegeben, die Chronologie des Synesios, seiner Schriften und Briefe durch scharfsinnige Kombi-

1) s. Fritz S. 5 ff.

2) Akademie der Wissenschaften, Berlin 1907 XIV, 272 ff.

nationen der dürftigen und vieldeutigen Angaben festzulegen. Alle späteren Arbeiten fußen auf seinen chronologischen Untersuchungen. Vor allem hat O. Seeck „Studien zu Synesios“, *Philologus*, Band 52, 441—483, Göttingen 1894 diese Arbeit Clausens weitergeführt und ist zu einem stark abweichenden chronologischen Aufbau des Lebens des Synesios gelangt, der mir in den meisten Punkten das Richtige zu treffen scheint, dem ich aber in einzelnen nicht beizustimmen vermag. Zu absolut oder auch nur zu einigermaßen gesicherten chronologischen Ansätzen der Lebensdaten und der Briefe des Synesios werden wir auch bei Anwendung alles Scharfsinns deshalb nie gelangen, weil das Material zu dürftig ist, während wir z. B. bei den gleichzeitigen Kirchenvätern, bei Augustinus, Hieronymus und selbst bei Chrysostomos, uns auf einem viel sichereren chronologischen Boden befinden. Unzureichend war die Arbeit von Clausen über Synesios, soweit sie sich mit der Erläuterung und Beurteilung seiner Schriften nach der philosophischen Seite befaßte. Ein tiefergehendes Verständnis des neuplatonischen Philosophen Synesios ging Clausen, wie Volkmann mit Recht hervorgehoben hat, ab. Auch das umfangreiche Werk des Franzosen H. Drnon, *Études sur la vie et les oeuvres de Synésius*, Paris 1859, das gut geschrieben ist, bedeutet gegenüber Clausen nur in der Beurteilung der literarischen Leistungen des Synesios einen Fortschritt. Seine chronologischen Partien dagegen sind oberflächlich, da er auch die Arbeit von Clausen nicht benutzt hat. Ein tieferes Verständnis der Persönlichkeit des Synesios hat jedenfalls das Erstlingswerk des jungen französischen Gelehrten nicht gebracht. Die beste Biographie des Synesios, die wir bis heute besitzen, ist die von Richard Volkmann, *Synesius von Cyrene*, eine biographische Charakteristik aus den letzten Zeiten des untergehenden Hellenismus, Berlin 1869. Volkmann hat ein lebendiges Bild von der Person und den Schicksalen des Synesios entworfen. Er war durch seine Beschäftigung mit der späteren Gestaltung der neuplatonischen Philosophie in der Zeit zwischen Jamblichos und Proklos auf Synesios geführt worden. Er schildert deshalb Synesios in erster Linie als Philosoph, aber als solcher ist er ohne Selbständigkeit, während er als Schriftsteller nach Volkmann der letzte namhafte Vertreter der griechischen Sophistik war. Das Buch von Volkmann ist vor allem als wertvoller Beitrag zur Geschichte der hellenischen Literatur in ihrer letzten Periode zu würdigen. Wenn ich in der folgenden Biographie des Synesios nach Verlauf von über 40 Jahren, die seit dem Buche Volkmanns vergangen sind, und in denen die Forschung über Synesios nicht stillgestanden ist und wertvolle Einzelarbeiten wie die Aufsätze von Frau Xaver Kraus<sup>1)</sup>, von Otto Seeck und von Ulrich von Wilamowitz-Möllendorf erschienen sind, den Versuch mache, ein Lebensbild unter möglichst

1) Theologische Quartalschrift, Bd. 47, 386 ff. Tübingen 1865.



vollständiger Verarbeitung der gesamten schriftstellerischen Hinterlassenschaft des Synesios zu entwerfen, so möchte ich zunächst hervorheben, daß das Auge des Religions- und Kirchenhistorikers anders eingestellt ist, als das des Literaturhistorikers und Historikers der Philosophie. Der neuplatonische Philosoph Synesios ist ohne produktive Kraft gewesen, der Schriftsteller nimmt einen ehrenvollen Platz in der griechischen Literaturgeschichte ein, ohne aber eigene neue Wege zu gehen. Der Mensch und Christ Synesios ist aber eine eigentümliche Sondererscheinung. Es knüpfen sich so viele Probleme an die Entwicklung seiner Persönlichkeit, an seine Wahl zum Bischof und an seine Stellung als Bischof in der christlichen Kirche am Anfang des 5. Jahrhunderts, daß es eine dankbare Aufgabe ist, diese von Volkmann kaum berührten Fragen einer Lösung entgegenzuführen.

Heidelberg, Februar 1913.

**Georg Grützmacher.**

## Inhaltsverzeichnis.

|      |                                                                                                                     | Seite   |
|------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| 1/6  | 1. Die Geschichte der Kyrenaika bis zum Zeitalter des Synesios . . . . .                                            | 1— 9    |
| 2/6  | 2. Die Familie des Synesios . . . . .                                                                               | 9— 17   |
| 3/6  | 3. Die Jugendbildung des Synesios . . . . .                                                                         | 17— 23  |
| 4/6  | 4. Die Freunde des Synesios aus seiner alexandrinischen Studienzeit . . . . .                                       | 23— 30  |
| 5/6  | 5. Synesios in Athen . . . . .                                                                                      | 30— 32  |
| 6/6  | 6. Synesios am Kaiserhofe zu Konstantinopel . . . . .                                                               | 32— 56  |
| 7/6  | 7. Die ägyptischen Erzählungen des Synesios oder das Buch über die Vorsehung . . . . .                              | 56— 61  |
| 8/6  | 8. Der Freundeskreis des Synesios in Konstantinopel . . . . .                                                       | 61— 72  |
| 9/6  | 9. Die Rückreise des Synesios von Konstantinopel nach Kyrene . . . . .                                              | 72— 79  |
| 10/6 | 10. Das Leben des Synesios auf seinem Landgut in der Heimat . . . . .                                               | 79— 84  |
| 11/6 | 11. Die philosophischen Schriften des Synesios aus den ersten Jahren seines Aufenthaltes in der Kyrenaika . . . . . | 84—102  |
| 12/6 | 12. Die Philosophie des Synesios . . . . .                                                                          | 103—111 |
| 13/6 | 13. Synesios als Politiker . . . . .                                                                                | 111—120 |
| 14/6 | 14. Synesios als Patriot im Kampfe mit den aufständigen Kabylen . . . . .                                           | 120—126 |
| 15/6 | 15. Die Hinwendung des Synesios zum Christentum . . . . .                                                           | 126—131 |
| 16/6 | 16. Die Wahl des Synesios zum Bischof von Ptolemais . . . . .                                                       | 131—139 |
| 17/6 | 17. Der Bischof Synesios im Streite mit dem Präfecten Andronikos . . . . .                                          | 139—145 |
| 18/6 | 18. Synesios als Metropolit der Kyrenaika . . . . .                                                                 | 146—157 |
| 19/6 | 19. Das Privatleben des Bischofs Synesios . . . . .                                                                 | 157—162 |
| 20/6 | 20. Synesios als christlicher Theologe und Prediger . . . . .                                                       | 162—169 |
| 21/6 | 21. Die letzten Lebensjahre des Synesios . . . . .                                                                  | 170—174 |

### Register.

|    |                           |         |
|----|---------------------------|---------|
| 1. | Stellenregister . . . . . | 175—177 |
| 2. | Namenregister . . . . .   | 177—180 |

